

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Es wird, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Colgrube Nr. 5

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, —
1 Mark 10 Pfa. durch den Heraultträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 123.

Sonnabend den 24. Juni.

1893.

Auf zur Stichwahl!

Der Candidat aller Liberalen im Wahlkreise Merseburg—Quersfurt ist und bleibt für die heute
Sonnabend stattfindende Stichwahl der

Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstädt.

Wüßen alle liberalen und freisinnigen Wähler, namentlich auch die, welche am Hauptwahltag der
Wahlurne fernblieben, ihrer Pflicht als freie deutsche Bürger sich erinnern und durch ihren Stimmzettel gleich-
zeitig einen Protest gegen die drohende Reaction einlegen!

Dann ist der Sieg unser!

Die Interessen der Landwirtschaft und der Bund der Landwirthe.

Bei der am 17. d. in Oldenburg stattgehabten
Feier des 75 jährigen Jubiläums der Oldenburgischen
Landwirtschaftsgesellschaft hat der Vorsitzende, Geh.
Oberkammerherr Ritter, ein Schreiben des Groß-
herzogs von Oldenburg verlesen, welches also beginnt:
„Innerhalb des Zeitraums von 75 Jahren, welcher
seit der Gründung der Landwirtschaftsgesellschaft
verflossen ist, bieten die landwirtschaftlichen Ver-
hältnisse des Großherzogthums nach anfänglicher
Ueberwindung schwerer Krisen ein erfreuliches Bild
fortschrittlicher gesunder Entwicklung. Diese Fort-
schritte gehören vor Allem den letzten Jahrzehnten an,
in denen der Sinn für die Pflege des landwirth-
schaftlichen Vereinswesens mehr und mehr in alle
Kreise der Bevölkerung des Landes eingedrungen ist
und sind nicht zum geringsten Theile den von der
Unterstützung der landwirtschaftlichen Kreise getragenen
erfolgreichen Bestrebungen der Oldenburgischen Land-
wirtschaftsgesellschaft zu verdanken, welche in weiser
Fernhaltung fremdartiger Tendenzen, in
besondere des politischen Partei-
wesens es verstanden hat, ihrer Aufgabe im Interesse
der von der Gesellschaft verfolgten Ziele richtig zu
begegnen und dadurch in fester Zusammenfassung aller
zeitweiligen Kräfte ihre wirksame Förderung zu
sichern.“ In der Festsprache gab ab dann Herr Ritter
eine gedrängte Uebersicht der Bestrebungen der Ge-
sellschaft; er zählte im Einzelnen die Gesetze auf, zu
denen sie den Anstoß gegeben hat und die in der That einen
schlagenden Beweis für die erfolgreiche Thätigkeit der Ge-
sellschaft geben. Er wies insbesondere hin auf die Ab-
schaffung der Grund- und Gebäudesteuer nach der Leistungsfähigkeit und auf Grund derselben die Schaffung eines
gesunkenen Kreditwesens für die Landwirtschaft; das
Verkopplungsgesetz, die Deichordnung, die Wege-
ordnung, die Wasserordnung, die Grundbuchordnung,
die Neuregelung des ehelichen Güterrechts, die Schaffung
einer Rentenrentbank, die Hebung der Vieh-
und Pferdezucht, die Förderung landwirthschaftlicher Lehr-
anstalten u. s. w. u. s. w. Geplant ist auf dem
Gebiete des Versicherungswesens die Hagelversicherung
und die Landviehversicherung. Von dem „Nothstand
der Landwirtschaft“, über welche seit dem Aufstiege
des Herrn Rupprecht-Rantzen unsere „Landwirthe“
schreiben, scheint man in Oldenburg gar nichts zu
wissen. Für den „Bund der Landwirthe“ ist dort
gar keine Aussicht. Wie mag das wohl zusammen-
hängen? Die Oldenburgischen Landwirthe haben sich
eben selbst geholfen. Bei ihnen hat die Bismarck'sche
Lehre, daß der Staat oder das Reich das Recht oder
die Pflicht habe, zu Gunsten der Landwirthe den
Consumenten das tägliche Brod durch hohe Getreide-
u. s. w. Preise zu vertheuern, keinen Anklang ge-
funden. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat die

Oldenburgische Landwirtschaft die erfreulichsten Fort-
schritte gemacht, während im Osten das Klagenlied von
der Noth der Landwirtschaft seit 20 Jahren immer
lauter wird, aus dem einfachen Grunde, weil die
führenden Kreise sich immer mehr der Selbsthilfe ent-
wöhnen und ihre Ansprüche immer höher steigern.
Unsere Großgrundbesitzer denken immer schlechter von der
Möglichkeit, durch das landwirthschaftliche Vereinswesen
die vorhandenen Mängel zu bekämpfen und Verbesser-
ungen herbeizuführen; sie entwöhnen sich und die, die sie
in ihre Rechte setzen, mehr und mehr jeder praktischen
Thätigkeit und so haben sie sich schließlich zu dem
sagen: „Bund der Landwirthe“ zusammengehangen, der
das Ziel lediglich von einer politischen Agitation
erwartet. Der Großherzog von Oldenburg hat die
Erfolge der Oldenburgischen Gesellschaft in erster
Linie darauf zurückgeführt, daß dieselbe alle fremd-
artigen Tendenzen, insbesondere das politische Partei-
wesen, ferngehalten hat; der Bund der Landwirthe
ist nichts als eine konservative Agitations-
partei. Bis auf wenige, gehören alle Candidaten
des Bundes, die bisher gewählt sind oder vor der
Stichwahl stehen, der konservativen Partei an oder
verdanken ihr Mandat der Unterstützung der Konser-
vativem. Selbst wenn in der Stichwahl alle Can-
didaten des Bundes gewählt werden sollten, was
natürlich ausgeschlossen ist, würde die Klientel des
selben nicht anreichen, die Regierungen zur Er-
füllung der Forderungen des Bundes, zum Verzicht
auf den Handelsvertrag mit Rußland, zur Ver-
schärfung des Geldes durch Einführung der Silber-
währung u. s. w. zu zwingen. Bedeutung hat diese
ganz Agitation nur, weil sie die Kräfte, die sich in
diesem verzeihen, abhält, die wirklichen Inter-
essen der Landwirtschaft zu fördern und die
Regierungen im Reich wie in den Einzelstaaten zur
praktischen Mitarbeit in dieser Richtung zu drängen.
Der Versuch der Agitatoren, ihre Sonderinteressen an
die Stelle derjenigen der Landwirtschaft zu setzen,
wird etwas früher oder etwas später sich als ein
vergeblicher erweisen und dann werden die einsichtigen
und verständigen Elemente auf dem Weg der genossen-
schaftlichen Selbsthilfe, auf dem die Oldenburgische
Gesellschaft so große Erfolge errungen hat, zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Die am Donnerstag ausgegebene Nummer des
Deutschen Reichsgesetzblattes enthält eine aus Kiel,
21. Juni, datirte fälschliche Besordnung, welche den
Reichstag zum 4. Juli einberuft.
Zum Wiederaufsehen des Panamasskan-
dals anläßlich der Vorgänge in der französischen
Kammer, wo dem radikalen Clemenceau über wil-
gespielt wurde, kommen jetzt Nachrichten aus Paris,
die etwas Licht in die mehrerlei Mysterien der ent-
worfenen politischen Altentwürfe bringen. Der Deputirte
Millevoje, welcher Mittwoch Vormittag mit dem

Minister des Auswärtigen Dorelle conferirte,
erklärte in den Wandelgängen der Kammer vor zahlreichen
Deputirten und Journalisten, er sei im Besitze von
Staatsgeheimnissen, welche zahlreiche Personen
in Mitleidenhaft ziehen könnten, er sei jedoch ent-
schlossen, im Einvernehmen mit der Regierung vor-
zugehen und nur dasjenige auf der Tribüne vorzu-
bringen, was daselbst vorgebracht werden könne, event-
uell würde er auf eine Interpellation verzichten.
Falls jedoch Clemenceau Erklärungen verlange, würde
er sie geben. Nach einer andern Version hätte
Millevoje hinzugefügt, er klage Clemenceau an, ein
Personar der englischen Botschaft zu sein. Am
Mittwoch Nachmittag begab sich Millevoje in Be-
gleitung des Marquis Morès und Ducret's zu dem
Minister des Auswärtigen Dorelle und überreichte
demselben die von der „Gacarde“ erwähnten Akten-
stücke. Millevoje, Dorelle, Morès und Ducret
hatten am Mittwoch Abend eine längere Unterredung
mit den Ministern Dupuy und Dorelle über die An-
gelegenheit der von der „Gacarde“ angeführten
Documente. Die Minister erklärten, sie könnten
amlich von dem angeblich in der englischen Botschaft
gestohlenen Schriftstücken keine Kenntniss nehmen und
dieselben auch nicht in Verwahrung nehmen. Der
Ministerrath trat am Donnerstag Vormittag zur
Beschlußfassung über die in der Kammeritzung zu
bedachtene Haltung zusammen. In politischen
Kreisen ist das allerdings unverbürgte Gerücht ver-
breitet, die Papiere, deren Entwendung die „Gacarde“
erwähnt, seien in London der englischen Regierung
gestohlen. In der Umgebung Clemenceaus zeigt man
sich angeblich ruhig über den Ausgang des Zwischen-
falls. Als Urheber der Entscheidung wird besonders
der Marquis des Morès genannt. — Die eng-
lische Botschaft in Paris erklärt gegenüber ander-
weltigen Meldungen, keinerlei Papiere zu vermissen, über-
haupt von der ganzen in der „Gacarde“ angeführten
Angelegenheit nicht die geringste Kenntniss zu haben.
— Der Secrétaire der englischen Botschaft, J. Hubert,
hatte Mittwoch Abend eine Unterredung mit dem
Minister des Auswärtigen, Dorelle. Ueber die an-
geblich in der englischen Botschaft entwendeten Docu-
mente laufen die verschiedensten Gerüchte um; unter
anderem soll es sich um Diktationen über Gelder
handeln, die an mehrere französische Politiker seitens
der englischen Botschaft gezahlt seien. Die Docu-
mente seien von einem im Dienste der Botschaft
stehenden Kanadier entwendet, von Morès photo-
graphirt und dann wieder zurückgestellt worden. —
Die Pariser Morgenblätter verlangen einstimmig, daß
sokort erschöpfende Mittheilungen über die Schriftstücke
gegeben werden.
Anläßlich des anarchistischen Bomben-
attentats gegen den früheren spanischen Mi-
nisterpräsidenten Canovas hielt die Pariser Polizei
am Mittwoch bei mehreren bekannten Anarchisten

Hausfuchungen ab und nahm einige Verhaftungen vor. Wie sich herausgestellt hat, war der geübte Urheber des Attentats nicht der Director der „Anarquia“, sondern ein Redacteur dieses Blattes. Die beschlagnahmten Documente beweisen, daß ein Complot bestand, um in Madrid und Umgegend Explosionen herbeizuführen.

Ein Anlagenantrag gegen das frühere verbündete Kabinett wird, wie nunmehr feststeht, in den nächsten Tagen schon in der Stupfmaschine eingebracht werden. Bei der gegenwärtigen Zusammenfassung der Stupfmaschine ist die Annahme des Antrags zweifelhaft. Die Mindeststrafe für die den früheren Minister zur Last gelegten Vergehen gegen die Verfassung beträgt drei Jahre Gefängnis. In diesem Falle ist selbst ein Begnadigungsrecht dem Könige durch die Verfassung verweigert.

Eine diplomatische Intervention Englands zu Gunsten der Legation in türkischen Gerichten zu schweren Strafen verurtheilten Armenier ist bereits eingeleitet worden. Nach einer Drahtmeldung aus Konstantinopel fordert die britische Botschaft von der Pforte Erklärungen über den Armenierprozeß in Angora. In amtlichen Kreisen werde geglaubt, der Sultan werde die Beurtheilten noch vor der Entscheidung des Appellhofes begnadigen.

In Asien haben die Russen wieder einen Erfolg gegenüber England durch eine Conzession von Perseus davongetragen. Nach einer Drahtmeldung des „Standard“ aus Tiflis erlangte die russische Regierung die Zustimmung des Schahs von Persien zu einer Verdringung der Grenze von Khorasam. Kraft des neuen Abkommens erhält Rußland ein Platzau zu einer in oder unweit Firuzeh herzustellenden Gesundheitsstation für die Truppen von Alesabad, für welches Zugeländnis Persien an einem weiter östlich gelegenen Punkte entscheidet wird.

Der jüngste Zwischenfall in Siam wird keine Folgen nach sich ziehen. Einer Pariser Meldung zufolge wird die Regierung von Siam die verlangte Entschädigung sowie jede geforderte Genugthuung für die Ermordung des Inspectors Großgurtin geben. Die vor einigen Tagen von Saigon abgegangenen französischen Kriegsschiffe werden demnächst an der Mündung des Menam eintreffen.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser begab sich am Mittwoch früh in Kiel an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zur Besichtigung des Nordostseecanals nach Hohenau und setzte dann die Reise nach Lüneburg auf einer Dampfmaschine fort. Nachdem der Monarch in Lüneburg den Grundstein zu der Hochbrücke gelegt, begab er sich von dort nach Königshütte, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. — Die Kaiserin empfing an diesem Tage die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche mit ihren beiden Söhnen zum Besuch in Potsdam eingetroffen war und am Abend von der Wilhelmsstation aus ihre Reise nach Schweden fortsetzte. Gestern Abend 10^{1/2} Uhr reiste die Kaiserin nach Kiel ab. Das kaiserliche Paar gedenkt Ende dieses Monats nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— (Der Kaiser) wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, den Reichstag in Person eröffnen. — (Dem Prinzen Emanuel von Italien.) Herzog von Modena, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— (Die neue Militärvorlage) schließt sich dem Antrage Huene aus engste an, irgend welche Neuerungen von Belang sind nicht zu erwarten.

— (Das Herrenhaus) wird in seiner nächsten Plenarsitzung am 27. Juni in die Beratung des Ergänzungsteuergesetzes eintreten.

— (Parlamentarisches.) Dem am 27. d. zusammentretenden Abgeordnetenhaus soll eine Vorlage zur Verringerung des infolge der Dürre drohenden Nothstands auf dem Lande (Futtermangel) zugehen. Hoffentlich wird auch im Reichstage die Subvention der Zölle auf Futter beantragt werden.

— (Mit der Durchführung der Steuerreform.) d. h. vom 1. April 1895 ab sollen die Ueberschüsse Preußens aus den Getreide- und Viehzöllen (lex Huene) in die Staatskasse. In 1892/93 betragen die Einnahmen der Kreise aus der lex Huene 36,7 Millionen. Im laufenden Jahre sind sie auf 34 Mill. veranschlagt. Dieser Betrag dürfte, der „N. A. Z.“ zufolge, in diesem und im nächsten Jahre mindestens erreicht, wenn nicht übersteigen werden. In dem Steuerreformplan aber werden dem Staat die Einnahmen aus der lex Huene nur mit 25 Mill. in Ueberschlag gebracht; was also einen Gewinn von 9 Mill. M. zu Gunsten der Staatskasse bedeutet. Um diesen Betrag könnte die Vermögenssteuer ermäßigt werden.

— (Zum deutsch-russischen Handelsvertrag.) Nach einem Petersburger Telegramm der „Nat.-Ztg.“ über den deutsch-russischen Handelsvertrag wäre der Plan eines um 20 Prozent erhöhen

Maximalzollsatzes gegen diejenigen Länder, welche mit Rußland keine handelspolitische Vereinbarung treffen, wieder aufgenommen worden; die Veröffentlichung des Maximaltarifs soll binnen kurzer Zeit bevorstehen. Damit würde für die deutsche Industrie eine neue große Gefahr erwachen, falls der deutsch-russische Handelsvertrag nicht zu Stande käme. — Nach einer anderweitigen Meldung aus Petersburg hätte die Ober-Pressbehörde an die Zeitungen den Befehl ergehen lassen, bei jeder Besprechung der mit Frankreich abgeschlossenen Zollconvention sich jeder Deutschland etwa vererbenden Ausföhrungen aus das strengste zu enthalten, da das mit Frankreich abgeschlossene Uebereinkommen jedes politischen Charakters entbehre und einzig und allein durch das Interesse des russischen Handels veranlaßt worden sei. Sollten deutsche Zeitungen über die abgeschlossene Convention schreiben, so hätten sich die russischen Blätter jeder Polemik zu enthalten.

— (Als einen drastischen Beweis für die Nothlage der Landwirtschaft) führt der „Niedersch. Anz.“ an, daß einer der größten agrarischen Schreiber im Reiches Glogau, der bisherige Besitzer des Ritterguts Jakobskirch, Herr Gahn, an dem Verkauf des vor 3 Jahren erworbenen Ritterguts nicht weniger als 100 000 Mark verdient habe. Nichtbestoweniger ist Herr Gahn ein eifriges Mitglied des Bundes der Landwirthe und hat in der Wahltagation für den Candidaten des Bundes im vorigen Wahlkreise das Möglichste geleistet, obgleich er durch sein eigenes Beispiel die ihrigen Forderungen des Bundes in geradezu klassischer Weise widerlegt hat.

— (Zur Parteireform.) „Zu unserer Genugthuung nehmen wir wahr“, schreibt ein auf dem Standpunkt der freis. Volkspartei stehender Mitarbeiter der „Bremer Ztg.“, daß auch freisinnige Zeitungen beider Richtungen beginnen, eine Kritik der schon lange innerhalb der freisinnigen Partei bestehenden Zustände zu üben, Zustände, die schon längst zahlreiche Mitglieder mit Sorgen erfüllt und manden erprobten Mitkämpfer veranlaßt haben, sich mehr und mehr zurückzuziehen, auch nicht wenig dazu beigetragen haben, daß die Partei keine werdende Thätigkeit nach Rechts oder Links entfalten oder die Jugend begeistern konnte.“

Zu den Stichwahlen.

* Nach einer Veröffentlichung der vereinigten konservativen und deutsch-sozialen Gattels in der „Saale Zeitung“ hat Herr Dr. Alex. Meyer, der dort in Stichwahl steht mit dem Sozialdemokraten, die Erklärung abgegeben, er werde für die Militärvorlage im Umfange des Antrags Huene auch ohne gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit stimmen. „Dies mag ihm, bemerkt die „Kreuztg.“, schwer genug geworden sein; noch schwerer wäre es ihm gefallen, auf sein Mandat zu verzichten und so hat er ja gesagt.“ Mit dieser Verzichtserklärung ist nun die „Kreuztg.“ gütlich bereingewesen. Herr Dr. Meyer hat nichts versprochen, als was er bereits in seinen Wahreden oft genug erklärt hat. Zum Beweise führt die „S. Ztg.“ aus seiner ersten, am 25. Mai gehaltenen Rede die auf die Militärvorlage bezügliche Stelle an. Herr Dr. Meyer sagte da: „Die zweijährige Dienstzeit, um welche die freisinnige Partei seit 1859 gekämpft hat, wird jetzt eingeführt und wir haben die Genugthuung, daß eine Idee, von deren Undurchführbarkeit man uns überzeugen wollte, jetzt durchgeführt werden wird. Allerdings sagt man uns, die zweijährige Dienstzeit wird nicht gesetzlich eingeführt. Ja, meine Herren, in der That, ich würde es für einen großen Gewinn halten, wenn es und gelang, in das Gesetz einen Paragraphen hineinzubringen, durch den die zehnjährige Dienstzeit für immer eingeführt würde; viellecht wäre das gelungen, wenn unter dieser Voraussetzung eine große Majorität für die Regierungspläne zu gewinnen gewesen wäre. Aber ich bin der Ansicht, wir können der Regierung nicht sagen: Mache du uns Concessionen, aber zum Dank für die Concessionen können wir dir keine Majorität schaffen. Ich halte die Sache auch nicht für so überaus wichtig, denn ich bin sehr überzeugt, wenn die zweijährige Dienstzeit einmal durch einen fünfjährigen Zeitraum befristet hat, wird es schließlich unmöglich sein, auf die dreijährige Dienstzeit zurückzugreifen. Ich halte es in der Politik für richtig, ein Angebot, das gemacht wird, möglichst festzuhalten, den Sperren in der Hand zu nehmen und dabei das Auge auf die Hand auf dem Dache fest gerichtet zu halten. Es giebt eine andere Politik, welche ich nie getheilt und nie gebilligt habe, bei jedem Angebot zu sagen, das wird nicht angenommen; es ist viel zu wenig und wenn ich nicht das Doppelte besäme, nehme ich lieber gar nichts.“ Diese letztere Politik ist diejenige, die am 6. Mai zum Schaben der freisinnigen Partei die Oberhand behalten hat.

* Berlin, 21. Juni. In einer Anfang d. M. in Wärselgeln stattgehabten Versammlung, in welcher

Der v. Freilich, sprach von dem Stand der Landwirthliche Propaganda machte, war mitgetheilt worden, in der Führerschaft der Berufsgeoffenshaft unserer Provinz seien in einem Jahre 72 000 M. für Verwaltungskosten, aber nur 600 M. für eine einzige Unfallentschädigung gezahlt worden. Dem gegenüber theilt der Vorstand der Führerschaft Berufsgeoffenshaft in Berlin der S. Ztg. folgendes mit: Die von dem Bundesrath laut Bekanntmachung des Reichsverwaltungsamtes vom 15. April 1886 (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 92) genehmigte Berufsgeoffenshaft der gewerbsmäßigen Fuhrwerkbetriebe Deutschlands führt den Namen: Fuhrwerk-Berufsgeoffenshaft. Sie erstreckt sich auf Grund des von dem Reichs-Verwaltungsamte unter dem 1. Mai 1886 genehmigten Statuts über das gesammte Gebiet des Deutschen Reichs und ist in 39 Sectionen eingetheilt. Von diesen umfaßt: a. die Section 11 mit dem Sitze in Magdeburg den Regierungsbezirk gleichen Namens, sowie Anhalt; b. die Section 12 mit dem Sitze in Halle den Regierungsbezirk Merseburg; c. die Section 13 mit dem Sitze in Erfurt diesen Regierungsbezirk, sowie Sachsen-Meinungen, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Eine Fuhrwerk-Berufsgeoffenshaft für die Provinz Sachsen giebt es hiernach nicht. Entsprechend dieser Eintheilung in Sectionen werden auch die auf die letzteren entfallenden Verwaltungskosten und Unfallrenten für jede einzelne Section besonders berechnet. Danach betragen nun die Verwaltungskosten für das Etatsjahr 1892: a. bei Section 11: 3641,54 M., b. bei der Section 12: 2948,86 M., c. bei der Section 13: 2150,84 M., für diese drei Sectionen zusammen also 8741,24 M. An Unfallrenten sind für das Jahr 1892 gezahlt: a. für den Bezirk der Section 11: 3 668,55 M., b. für den Bezirk der Section 12: 9308,71 M., c. für den Bezirk der Section 13: 8059,97 M., für 3 Sectionen also: 31 037,23 M. Die in der Versammlung zu Wärsel über die Verwaltungskosten und Rentenzahlungen der Fuhrwerks-Berufsgeoffenshaft gemachten Mittheilungen erweisen sich hiernach in allen Stücken als durchaus unzutreffend.

* Berlin, 21. Juni. Die konservative Gesamtvertretung Berlins hat nach nochmaliger eingehender Erwägung der allgemeinen politischen Lage und der besondern Verhältnisse der Reichshauptstadt folgenden Beschluß gefaßt: „Indem sie selbstverständlich jedem einzelnen Wahlkreise die Entscheidung anheimstellt, empfiehlt sie überall da, wo es sich um die Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Gegner der Militärvorlage handelt, völlige Wahlenthaltung.“

* Die freis. Volkspartei in Lübeck soll ihre Parteigenossen aufgefordert haben, in der Stichwahl die im ersten Wahlgange für G. Richter abgegebenen Stimmen auf den Candidaten der freis. Vereinigung, Herrn Görg, zu übertragen. Wie wird die freis. Volkspartei in Sietlin und Wiesbaden stimmen, wo Candidaten der freis. Vereinigung gegen Sozialdemokraten zur Stichwahl stehen? Sind dort die Herren Broemel und Kopp das „größere Uebel“?

* Das sozialdemokratische Wahlcomité für den Wahlkreis Jauer-Volkenshain-Vandebüt fordert durch Inserat in dem „Jauerf. Stadtbl.“ die sozialdemokratischen Wähler auf, in der Stichwahl für Herrn Dr. Ditto Hermes-Berlin zu stimmen; derselbe habe die bindende Erklärung abgegeben, im Falle seiner Wahl rückhaltlos jeder Vermehrung des stehenden Heeres, jeder Vermehrung der Steuerlast und jeder Beschränkung der Volkrechte, namentlich jedem Angriff auf das Wahlrecht entgegenzutreten.

* Der „Nat.-Ztg.“ geht die Mittheilung zu, daß die Centralleitung der freis. Volkspartei den national-liberalen Candidaten in den 4 heftigsten Wahlkreisen Benschheim-Gebach, Gießen, Friedberg und Walsfeld (gegen Antsemiten) und in Siegen (gegen Glöder) ihre Unterstützung zugesichert habe, wogegen der geschäftsführende Ausschuß der national-liberalen Partei den betreffenden Kreiscomités die Unterstützung der Candidaten der freis. Volkspartei in Rennepe-Weitmann (N. Schmidt), Erlangen-Fürth (Lehrer Weiß), beide gegen Sozialdemokraten und in Kulmbach (Barbed) gegen das Centrum empfohlen hat. Für Hagen (wo Herr Richter gegen Breil (Soz.) zur Stichwahl steht) habe die dortige national-liberale Partelleitung bereits Wahlenthaltung empfohlen, wonach die Niederlage des Sozialdemokraten, der 3000 Stimmen weniger als sein freisinniger Gegner hat, als gesichert gelten kann. Der Hülf der National-liberalen bedarf es hier nicht, da das Centrum, dessen Candidat 2386 Stimmen hat, in der Stichwahl für Richter stimmt. Nur wenn die für den national-liberalen Candidaten Lohmann abgegebenen 6795 Stimmen zum größten Theil auf den Sozialdemokraten übergingen, könnte Herr Richter zu Falle gebracht werden.

* Weimar, 20. Juni. Die Stichwahl ist, weil am 24. Juni der Geburtstag des Großherzogs gefeiert wird, auf den 26. Juni anberaumt.

Zur Stichwahl im Wahlkreise Merseburg—Querfurt. Wähler in Stadt und Land!

Am 24. Juni wird in unserm Wahlkreise die Stichwahl zwischen Neubarth—Wünschendorf und Ritter—Barnstädt stattfinden.

Für wen sollen wir uns entscheiden?

Ein Wahlauf Ruf hat Ritter—Barnstädt als den Candidaten **aller liberalen** Wähler bezeichnet. Das ist er gar nicht! Ritter gehört vielmehr zu jener einseitigen Richtung der freisinnigen Partei, die unter Eugen Richter's Führung jeden wahren und gesunden Liberalismus dem Untergange nahe gebracht hat.

Der Merseburger Correspondent, dessen bisherige besonnene Haltung während des Wahlkampfes im Allgemeinen anzuerkennen ist, schreibt in der Sonntagsnummer vom 18. Juni angesichts der völligen Niederlage der freisinnigen Volkspartei: „Es wird Sache der Parteileitung sein, bei den im Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus **andere Wege** einzuschlagen.“ Diese Bemerkung sagt jedem einsichtigen Leser genug.

Das deutsche Volk hat bei der Wahl am 15. Juni die freisinnige Volkspartei gerichtet. Kein einziger Candidat der unter Eugen Richter's unmittelbarem Commando stehenden Richtung ist beim ersten Wahlgange gewählt. Nur auf den Krücken anderer Parteien wird Eugen Richter mit dem Rest seiner blindfolgenden Mannschaft in den neuen Reichstag einziehen.

Wollen wir diesen Rest im Wahlkreise Merseburg—Querfurt vermehren helfen? Nein!

Es wäre ein trauriges Zeichen für den Stand unserer politischen Einsicht, wenn wir einem Manne wie Ritter unsere Stimme geben wollten. Er hat öffentlich Erklärungen abgegeben, die keinen Zweifel darüber lassen, daß er nicht zu den besonnenen Liberalen gehört, sondern Eugen Richter's Fahne folgen wird.

Gegenüber allen Vertuschungsversuchen, welche dazu bestimmt waren, den gemäßigt Liberalen Sand in die Augen zu streuen, ist klar zu stellen, daß Ritter ein Gegner der für die Sicherheit unsres Vaterlandes unbedingt notwendigen Militär-Vorlage ist, daß er sich der Gruppe der Freisinnigen anschließen will, die bisher kein Bedenken getragen hat, unter dem Beifall Frankreichs kleinliche Partei-Interessen höher zu stellen, als die Ehre und das Wohl unsres Vaterlandes.

Aber kann ein liberaler Mann bei der Stichwahl dem Gutsbesitzer Neubarth seine Stimme geben? Wird dieser Mann nicht vielleicht einseitig nur für landwirtschaftliche Interessen eintreten? Solchen Bedenken muß entgegeng gehalten werden, daß Neubarth sich der freikonservativen Partei anschließen, und durchaus nicht einseitige Interessen vertreten wird. Er wird sich dessen bewußt sein, daß er als Abgeordneter für Merseburg—Querfurt verpflichtet ist, **alle berechtigten Interessen gleichmäßig** im Auge zu behalten. „Jedem das Seine!“, das wird bei allen wirtschaftlichen Fragen, die zur Abstimmung gelangen, sein Wahlspruch sein.

Zusbesondere wird er in jeder Form gegen weitere Belastungen der minderbesitzenden Volksklassen stimmen und darauf bedacht sein, daß alle erforderlichen Kosten der Staats- und Heeresverwaltung auf leistungsfähige Schultern gelegt werden.

Daher Wähler in Stadt und Land, die ihr gesonnen seid, für des Vaterlandes Wohl, Sicherheit und Ehre einzutreten, gebt eure Stimme bei der Stichwahl am 24. Juni dem

Gutsbesitzer

Neubarth—Wünschendorf.

Die Vorstände des patriotischen Vereins
und des nationalen Vereins der deutschen Mittelparteien.



Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl

Kinder-, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Wasch-Blousen, Kittel und Schulanzüge

zu concurrenzlos billigen Preisen am Platze.

Anfertigung nach Maas in eigener Werkstatt unter Garantie.

Neu-Eingang in gestickten Kleidern und Volants

für Erwachsene und Kinder, von 4 resp. 2 Mark an.

Woll-Mousseline, Batiste, Elsasser Cachmires, Crepons u. Madapolames in reichster Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz, Merseburg. Nücheln.

Zum Kinderfest

empfeilt die

Hallesche Kleiderfabrik,

Merseburg, Hofmarkt 6,

in denkbar größter Auswahl

Knaben-Anzüge

in allen Größen mit kurzen und langen Hosen und in den neuesten Facons

von 2,50 Mk. an,

Burschen- und Jünglings-Anzüge,

aus nur guten

haltbaren

Stoffen ge-

arbeitet,

von 5 Mk. an.

Bestellungen nach Maas ohne Preiserhöhung. Umtausch gestattet. Kostenfreie Aenderung.

Kindernähezwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt Gustav Schönberger jun.

Billigste Emaille.

Wirtschafts-Artikel bei H. Becher, Schmalstr. 29.

Böllberger

Weizen- und Roggenmehl, sowie alle Futterartikel zu Mäßenpreisen empfiehlt R. Ziesche, Hofmarkt 10.

Brifets 130 Stück 60 Pf., Stuben-Cofe à Cir. 1 Mt., Grunde-Cofe à Cir. 60 Pf. liefert

Carl Ulrich, Rauschstädter Str. 17.

Haben Sie Sommerproffen? Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Zeif? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Lilienmilch-Seife (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden, à Stk. 50 Pf. bei O. Classe, Schmalstrasse.

Butterpulver von Nob. Köpfe, Halle a/S., erleichtert d. Buttern, vermindert d. Ansichte. Dof. à 25 und 50 Pf. echt bei Carl Herfurth, Breitestrasse.

Pa. Portland-Cement zu Fabrikpreisen bei Carl Herfurth.

Bruch-Chocolade, à Pfd. 1,00 und 1,20 Mk., empfiehlt Gustav Schönberger jun.

Presskohlensteine

von Grube „Paul“ — Luckenau,

anerkannt beste Marke, liefere ich jedes Quantum prompt und billigst. Heinrich Schultze.



empfeilt

Schleifsteine in allen Größen hält stets vorräthig

Sensen

unter Garantie, Sigheln und Wehsteine Carl Baum.

d. C.

Moritz Schirmer,

Merseburg, Burgstrasse 16.

Empfehle zum Kinderfest

Oberhemden für Knaben, Schärpen für Knaben, Turngürtel,

Seldene Bänder, Schärpenbänder, gestickte Kleider zu billigen Fabrikpreisen,

Turnträger, Gummiträger, Turn-Tricots, Shlipse, Kragen, Stulpen, Gummilwäsche, beste Qualität,

Broschen, Halsketten, Haarpfeile, Schürzen, Kräuschen, Lätzchen in großer Auswahl.

Sommerunterkleider, Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, Reformhemden, Reformjacken, Reformhosen, sowie Ellet-Unterkleider, beste Qualität, zu Engroßpreis, Handschuhe in großer Auswahl.

Echt schwarze Strümpfe u. Strumpflängen von garantiert bestem echten Garn, eigenes Fabrikat.

Touristen-Socken, Schweiss-Socken, wollene und baumwollene Socken zu bekannt billigen Preisen.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16.

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt bei L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Leinen- u. Gummilwische nur guter Qualität empfiehlt billigst

A. Prall, Burgstrasse

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten „ 20 „ „ „ Glanztapeten „ 30 „ „ „ in den schönsten neuesten Mustern.

Winterfarben überallhin franco. Gebrüder Ziegler, Winda in Belsinau.

Preßsteine,

beste trockere Waare, empfehle zum Sommerpreis, das Tausend Mk. 11,50 frei Stall.

Carl Ulrich. Bestellungen werden entgegen genommen Amtshäuser 12 und Rauschstädter Str. 17.

Pflaumenmus,

selbst eingekocht, empfiehlt billigst

R. Bergmann, Markt 30.

Die Dampf-Färberei u. Chem. Waschanstalt von Max Wirth

empfeilt sich zum Färben und Bleichen aller Art Damen- und Herrengarbe, im Ganzen und getrennt, bei bester Ausführung und soliden Preisen.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin der Lanolinfabrik, Martinikollos h. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut, zur Reinigung und Befeuchtung munterer Hautstellen und Haaren.

Vorzüglich zur Erhaltung der Haut weich und glatt.

Vorzüglich besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in Pflanzl. à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in der Dom- Apotheke, in den Drogerien von W. H. Kieselich u. Paul Berger.

Hirschlederene Hosen

echte Hamburger Lederhosen in der Lederhandlung von Max Plaut, Kl. Ritterstr. 13.

Adolf Schäfer

empfeilt: Gestickte Kleider, Damenblousen, Stekerorien, Knabenkittel, Batiste, Knabenblousen, Nansoo, Knabenhöschen, Brocat à jour, Mädchenkleider, Nessel, Weisse Röckchen.

Cattune, Schürzen, Knabenhemden 1,50, 2, —, 2,50, Kragen, Manschetten, Shlipse und Gravatten

in grösster Auswahl, Anfertigung von Blousen nach Maas binnen kürzester Zeit.

Zu jeder eine Billage.

Zu den Stichwahlen.

* Der enge Ausschuss der badischen freisinnigen und demokratischen Partei erlässt einen Aufruf, welcher die Parteigenossen auffordert, nur für Gegner der Militärvorlage bei der bevorstehenden Stichwahl einzutreten.

* Das ist das Letzte. Nach einer den „Mensch. Neuef. Nachr.“ aus dem hessischen Wahlkreis Alsfeld unter dem 20. Juni zugegangenen Meldung hat die dortige freisinnige Parteileitung (ber im Wahlkreis aufgestellt gewesen, aber im ersten Wahlgange ausgefallene Candidat Reeb gehört der freis. Volkspartei an) es ihren Gesinnungsgenossen anheimgestellt, bei der Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Dachhaus und dem Antisemiten Zimmermann nach ihrem Gubdünken für den einen oder anderen einzutreten! Ein Sieg des Antisemiten mit volksparteilicher Hilfe — das wäre gleichbedeutend mit der moralischen Vernichtung der Selbstheilser.

* Der Vorstand des nationalliberalen Vereins in Berlin ersucht alle Gesinnungsgenossen, bei den Stichwahlen für die Candidaten der freis. Volkspartei (Dr. Rängerhans, Bischoff, Münkel, Dr. Baumach) zu stimmen. Diefelbe Wahparole wird für das Centrum ausgegeben.

Der Saatenstand in Preussen um die Mitte Juni 1893.

Das königliche statistische Bureau in Berlin veröffentlicht in einer Sondernummer der „Statistischen Correspondenz“ über den Saatenstand Mitte Juni folgende Durchschnittsziffern. Wir bemerken hierbei vorab, daß mit Nr. 1 eine sehr gute, mit Nr. 2 eine gute, mit Nr. 3 eine mittlere (Durchschnittliche), mit Nr. 4 eine geringe und mit Nr. 5 eine sehr geringe Ernte bezeichnet ist. Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Ziffern des Saatenstandes um Mitte Mai und April.

Winterweizen	2,6 (2,6, 2,3)
Sommerweizen	2,9 (2,8, 2,2)
Wintererbsen	3,3 (2,9, 2,0)
Sommererbsen	4,3 (4,0, 2,6)
Winterroggen	2,8 (3,2, 2,7)
Sommerroggen	3,2 (3,1, 2,3)
Sommergerste	3,0 (2,8, 2,6)
Hafer	3,1 (3,1, 2,5)
Erbsen	2,9 (2,9, 2,4)
Kartoffeln	2,4 (2,5)
Klee auch	
Luzerne	3,9 (3,7, 3,1)
Wiesen	4,0 (4,0, 3,0)

Hieraus ergibt sich eine Verschlechterung des Saatenstandes gegen den Vormonat bei Sommerweizen, Spelz, Sommerroggen, Sommergerste, Klee und Luzerne, eine geringe Verbesserung bei Winterroggen und Kartoffeln. Das amtliche Blatt macht zu den Saatenstandsberichten für den Monat Juni folgende Bemerkungen: „Die anhaltende, nach dem Westen sich steigende Dürre giebt zu ernsthaften Besorgnissen wegen des Ernteaussfalles Veranlassung. Zwar haben Strich- und Gewitterregen da, wo sie rechtzeitig einge treten sind, theilweise den Stand der Feldfrüchte gebessert; selten jedoch war der Regen ergiebig genug, und haben insbesondere die Kleefelder, die Weizen und Wiesen, der dringend nöthigen Feuchtigkeit entbehren, schwer gelitten. Unter diesen Umständen wird allenthalben über Futtermangel geklagt, der sich in vielen Kreisen, hauptsächlich in den Regierungsbereichen Ost- und Nordost, sowie in den Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland zu ausgesprochenen Futternoth geheizert hat.“

Angesichts einer solchen Situation, welche sich in der nächsten Zeit noch bedeutend verschärfen kann, fahen die Herren vom Bunde der Landwirthe fort, ganz munter zu wählen für Reichstagscandidaten, welche sich schriftlich verpflichtet haben, während der fünf Jahre der Wahlperiode keinerlei Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle zuzustimmen. Gerade Aufstand ist für Hafer eine Haupterzeugnisse Deutschlands. Noch gilt aber gegenüber der russischen Einfuhr der höhere Haferzoll von 40 M. auf die Tonne. Unseres Erachtens ist es Nichts des neuen Reichstags, gerade im Interesse der Landwirthschaft zur Erleichterung der Futternoth die Frage nicht bloß der Herabsetzung der Zölle gegen Rußland, sondern überhaupt der Suspension aller Zölle auf Futtermittel, also namentlich auf Hafer und Mais, zu erwägen.

Noch haben es unsere Wähler in der Hand, die Zahl solcher Abgeordneten bei der Stichwahl zu vermindern, welche sich grundtätig verpflichtet haben, allen solchen Maßregeln Widerstand zu leisten. Gerade der Landwirthschaft würde, wie schon jetzt

bei den Futtermitteln hervortritt, der schwerste Nachtheil beruht werden, wenn die Ansichten des Bundes der Landwirthe im neuen Reichstage die Mehrheit erlangen sollten.

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 21. Juni. Von den 4 Personen, die wegen des Mordes in Einsleben verhaftet waren, sind gestern die beiden letzten, die Brömel'schen Eheleute von Einsleben, aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden, nachdem sie länger als ein Jahr wegen jenes Verdicts gefänglich eingezogen waren.

g. Leipzig, 21. Juni. Ein neuer „Anarchisten-Prozess“ beschäftigt gegenwärtig das Reichsgericht. Die Verhandlung dürfte im Sommer stattfinden.

g. Hettstedt, 22. Juni. Die Wasserversorgung ist in Folge der anbauenden Dürre und der Hitze der letzten Tage aus den umliegenden Gärtenwerken der Mansfelder Gewerkschaft bereits wieder so groß geworden, daß zwecks Versorgung mit Wasser besondere Wasserzüge eingestellt werden müssen. Es kostet diese Maßnahme natürlich viel Geld.

† In Weissenfels beabsichtigt ein Berliner Fabrikant auf den öffentlichen Promenaden automatische Patent-Promenadenfähre aufzustellen, deren Benutzung einer Gebühr von 5 Pfennig unterliegen soll. Nach 6 Jahren sollen die Stühle in den Besitz der Stadt übergehen. — Unter den Mannschaften der Unteroffizierschule hieselbst herrscht die Anfluenza; ein Theil derselben liegt krank darnieder.

† Zeitz, 20. Juni. Bei r Umlegen einer Fabrikstelle auf der Grube Marie führte die Erde in nicht gewollter Richtung auf das Gebäude und verletzte einen Arbeiter durch verschobene Arme- und Beinbrüche, derart, daß er nach sieben Stunden qualvoller Leiden verstarb.

† Naumburg, 20. Juni. Die Vorstände der vereinigten freisinnigen Wahlvereine des Wahlkreises Zeitz-Weissenfels-Naumburg haben beschlossen, ihren Parteigenossen für die bevorstehende Reichstagswahl freie Hand zu lassen, zu thun was sie wollen und zu wählen nach ihrer besten Ueberzeugung.

† Erfurt, 22. Juni. In dem benachbarten Gebirge erschöpfte sich der Rentant der Kammereilasse während einer Prüfung der Kaffe und der Böhmer.

† In Marxburg bei Falkenberg (Bez. Halle) brannte in der Nacht zum 22. d. die Scheune des Hühners Schindler nieder, wobei eine hochbetagte schwachsinigke Verwandte des Besitzers, die sich in einem benachbarten Stall gebettet hatte, um besser schlafen zu können, umkam.

† Bülberg, 22. Juni. Bei hier ausgeführten Ausgrabungen wurde nach der Hall. Ztg. das ganze Gerippe eines Mammut gefunden, die Zähne sind den naturhistorischen Autoritäten in Halle vorgelegt und als Mammutzähne anerkannt worden. Leider ist der Fund etwas zerstückt, aber soviel davon erhalten ist, wird dem Provinzial-Museum zu Halle a. S. überwiesen werden.

† Altenburg, 19. Juni. In Doblitzchen wurde gestern am hellen Tage ein frecher Pferdebiebstahl ausgeführt. Der dortige Militärverein beging das Fest der Fahnenweihe und viele Brudervereine, worunter auch ein Kavallerieverein war, hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Kaum hatte dieser Verein seine Pferde in den Stall gezogen, so fand sich auch ein Mann dort ein, ergriff ein Pferd und ritt davon. Als später der Diebstahl entdeckt wurde, schwärmten sofort die anwesenden Rabfahrer nach allen Seiten aus, hielten den Pferdebieb bei Mebra ein und überlieferten ihn der Polizei, welche den Dieb sofort an das hiesige Landgericht abgab.

Localnachrichten.

Mersburg, den 21. Juni 1893.

** Indem wir unsern geehrten Freunden und Gesinnungsgenossen für die gütigen Benachridtung über den Ausfall der Reichstagswahl am 15. d. M. herzlich danken, bitten wir dieselben gleichzeitig, uns auch über des Ausfall der heutigen Stichwahl in ihrem Dist. resp. Bezirke möglichst schnell unterrichten zu wollen. Entstehende Kosten sind wie gern bereit zurückzuerstatten.

** Die heutige Reichstags Stichwahl findet unter denselben Formen wie die Hauptwahl statt. Der Wähler begiebt sich in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr in sein Wahllocal, dort werden dieselben Personen wie bei der Hauptwahl zur Entgegennahme seines zusammengefaßelten Stimmzettels anwesend sein; er tritt wieder an den Tisch, an welchem der Wahlvorsteher nebst Beisitzern u. Plaz genommen, nennt Namen

und Wohnung und übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste gefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher, welcher denselben uneröffnet in die Urne legt. Damit hat der Wähler seine Pflicht erfüllt.

** Im großen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle fand am Donnerstag Abend eine vom hiesigen Wahlverein der Liberalen einberufene zahlreich besuchte Wählerversammlung statt. Den Vorsitz führte der Präses des genannten Vereins, Herr Reimfabrikant Gaudig. Als Redner fungirte Herr Rentier G. Richter aus Halle, der in fast zweistündigem Vortrage die Stellung der freisinnigen Volkspartei zur Militärvorlage, sowie zu allen übrigen politischen Tagesfragen eingehend beleuchtete und gegenüber den zahlreichen konservativen Angriffen erfolgreich verteidigte. Am Schluß der von wiederholtem Beifall unterbrochenen Rede des Herrn Referenten nahm Herr Cigarettenhändler Hoffmann von hier das Wort, um im Namen der sozialistischen Partei im diesseitigen Wahlkreis die Erklärung abzugeben, daß dieselbe am Mittwoch Abend den Beschluß gefaßt habe, in der Stichwahl für den freisinnigen Candidaten E. Ritter-Barnstädt zu stimmen, wenn derselbe sich hinsichtlich der drei von der Oberleitung der Sozialdemokraten aufgestellten Fragen bejahend äußern könne. Da Herr Ritter persönlich nicht anwesend war, so beantwortete Herr Richter-Halle die betreffenden Fragen unter Hinweis auf die von Herrn Ritter in unserm Blatte bereits veröffentlichte Erklärung „An die Wähler des Wahlkreises Mersburg-Duerfur“ in völlig befriedigendem Sinne, worauf Herr Hoffmann seine Gesinnungsgenossen aufforderte, am Wahltag einmüthig für den freisinnigen Candidaten einzutreten. Im weiteren Verlaufe der Versammlung versuchten nun auch einige Redner für die Militärvorlage eine Lanze zu brechen, erzielten damit aber bei dem überwiegenden Aussegn der Vorlage bestehenden Publikum keinen Erfolg. Herr Richter-Halle hatte mit seinen Angriffen ziemlich leichtes Spiel; er fertigte dieselben in ähnlicher Weise ab, wie dies sein großer Namensvetter in Berlin so ausgerechnet versteht und damit die Lächer auf seine Seite bringt. Ganz in Egen Richter'scher Manier fuhr dieser kleine Richter aber auch über die Redaction unseres Correspondenten her, die sich erküht hat, getreu ihrer alten sectionistischen Fahne die Sache der Freisinnigen Vereinigung zu verteidigen, der bekanntlich auch der freisinnige Candidat für Halle, Herr Dr. Meyer, angehört. Ganz ebenso, wie dies der große Richter gethan, sprach hier der kleine Richter von Renegaten u. und häuften völlig unberechtigter Vorwürfe auf uns, die wir hiermit ganz entschieden zurückweisen. Was Herrn Richter zu diesen Angriffen veranlaßt hat, ist uns zwar nicht verständlich, aber erklärlich. Herr Richter war beim Beginn der jetzigen Wahlbewegung von einigen Vertrauensmännern als Candidat für Mersburg-Duerfur in Vorschlag gebracht, fiel aber gegenüber Herrn Ritter aus Barnstädt ab; er candidirte dann in Vorgau-Liebenwerda, fiel hier aber durch. Nach solchen Ab- und Durchfällen ist eine nervös geseizte Stimmung sehr natürlich und so müssen wir wohl die uns zu Theil gewordenen Angriffe auf deren Rechnung setzen.

** Vor der Strafkammer des Halleschen Landgerichts fand am Montag der Schneider Otto Bekel aus Mersburg. Derselbe beledete das Amt eines Kassiers der Mitgliedschaft der Mersburger Ortsverwaltung des Braunschweiger Krankenkassenverbundes der Schneider und war seine Aufgabe insbesondere, die Beiträge von den Vereinsmitgliedern einzuziehen und nach erfolgter Abrechnung an die Kasse abzuführen. Bei einer am 21. April seitens des Bevollmächtigten des Verbandes abgehaltenen Kassenprüfung ergab sich in der Kasse Bekels ein Fehlbetrag von 128,01 Mk. P. hat diesen Betrag gefändigermaßen in seinem Nutzen verwendet, also unterschlagen. Diefeshalb unter Anklage gestellt, wurde er zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

** Neuerdings werden neben der Anfluenza, die seit längerer Zeit in unserer Stadt auftritt, auch Diphtheritisfälle bekannt. Die letztere unheimliche Krankheit fordert auch in Lagen und den umliegenden Dörfern unter der Kinderwelt zahlreiche Opfer.

** Auf den höher gelegenen, mit sandigem Untergrunde versehenen Feldern unserer Stadtflur ist mit dem Roggenschnitt begonnen worden.

** Für die Berechnung des Wechselkempels und der Reichskempelgaben ist der Mittelwerth einer österreichischen Krone seitens des Bundesraths auf 85 Pf. festgesetzt worden.

** Am Mittwoch blieb ein mit Ziegelsteinen beladener Saalkahn infolge des niedrigen Wasserstandes an Steinhers Berg auf einer Sandbank sitzen

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung... **Kinder- und Familien-Nachrichten.** Am Sonntag den 25. Juni... **Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Prediger Vorhoff. Das ansehnlichste heilige Abendmahl kann nicht stattfinden. **Städtische.** 1/10 Uhr: Diacon Schollmeier. 2 Uhr: Prediger Vorhoff. **Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Prediger Vorhoff. **Reinhardtstraße.** 10 Uhr: Pastor Lehmann. **Mittwoch 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.** Prediger Vorhoff. **Städtische.** Sonntag den 25. Juni 10 1/2 Uhr Kirch. Sonntag und Freitag, 8 Uhr nachmittags eine Andacht. **Samstag abends 8 Uhr Jünglingsverein.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 10 Uhr verstarb nach kurzem schweren Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Fleischermeisterin **Auguste Weidling** geb. Schindler im 72. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Merseburg, den 23. Juni 1893. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige. Gestern Abend nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter **Verba** im Alter von 17 1/2 Jahren, wozu mit der Bitte um stille Beileid hiermit anzeigen. **Friedrich Trautmann und Frau.** Merseburg, den 23. Juni 1893. Die Beerdigung findet Sonntag Abend 6 Uhr vom Trauerhause, H. Mittelstraße 16, aus statt.

Todes-Anzeige. Allen lieben Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber Onkel im Alter von 83 Jahren 8 Monaten seinem Bruder Friedrich in die Grube mit nachgefolgt ist. Des Leichenbestattungsbericht an **Anton Schiller und Frau** nebst Großeltern. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Sand 12, aus statt.

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend 1/8 Uhr entfiel nach und Gott ergeben mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Bädermeister **Ernst Günther** in seinem 88. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Beileid hiermit an die trauernde Wittwe **Marie Günther nebst Kind.** Merseburg, den 23. Juni 1893. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weg 3, aus statt.

Wichtiges. Kinderfest.

Die Feier des diesjährigen Kinderfestes soll in diesem Jahre **Montag am 3. Juli** in auf dem Rindfleischplatze stattfinden, wenn nicht unangenebige Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage nachtheilig machen sollte. Ueber die Ausrichtung der Festfeier berichten wir Folgendes: 1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr nachmittags an dem Wirthshaus angekommen sein. Demnach erfolgt der Anzug durch die Gottesdienstkirche nach dem Festplatze; abends gegen 8 Uhr findet der Einzug durch das Stadtthor statt. 2. Die Vorstände, die Herren Geistlichen, sowie diejenigen Herren Väter, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden ebenfalls eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen, namentlich auch diejenigen Personen, welche das erste Kinderfest im Jahre 1843 mitgefeiert haben. 3. Die Herren Vätergesellen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz zu gewähren. 4. Zur Ausföhrung der nöthigen Arrangements auf dem Festplatze sind bewirkt die Herren Stadträthe Köpff und Herber, die Herren Stadtverordneten Wäcker, Gehne, Hoffmann, Lindenstein und Meißner, sowie der Director Herr Wind. 5. Alle diejenigen, welche an dem Festplatze Bethe

über Waden auszuheben beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der angeweisenen Plätze in der Zeit vom 17. bis zum 24. Juni in den Vormittagsstunden bei dem Garnison-Regiment, unter Herrn Wäcker, zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Bänke und Stühle mittheilen. Die Verlegung der Bänke findet **Montag den 27. Juni cr., nachmittags 4 Uhr,** am Thürlinger Hofe statt. Der Vorleser in den öffentlichen Schenkstuden oder Bänke darf über die zwölfte Stunde des nachts nicht eintreten, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Aus- und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgesetzt werden. Die sämtlichen Waden und Bänke sind am darauf folgenden Tage vom Festplatze wieder zu befehlen. Merseburg, den 3. Juni 1893. **Der Magistrat.**

Kindersfest. Wegen der am Sonnabend den 24. d. M. stattfindenden Reichstagswahl veranlassen wir die Herren Wäckermeister dieser Stadt, die Bänke für die Kindersfestbänke und **Samen.** **Montag den 26. Juni cr., bis nachmittags 3 Uhr,** im Communalhause abzuholen. Merseburg, den 21. Juni 1893. **Die Kindersfest-Deputation.**

Das neu aufgestellte **Einquartierungs-Kataster** für die Stadt Merseburg ist — nachdem die dagegen erhobenen Einwendungen erledigt sind — nunmehr definitiv abgeschlossen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Merseburg, den 18. Juni 1893. **Der Magistrat.**

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über das Vermögen des **Regiebesizers Karl Ernst Wittig** zu **Borbis** ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 5. Juli 1893, vormittags 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts anberaumt. Merseburg, den 15. Juni 1893. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung. Die **Meißner Straße** wird wegen **Umpflanzung von heute ab auf einige Tage gesperrt.** Merseburg, den 23. Juni 1893. **Die Polizei-Verwaltung.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. **Montag den 26. Juni 1893, abends 6 Uhr,** Tagesordnung: 1) Erhaltung der Rechnung der Kämmerei für 1890/91. 2) Beschl. der Handwerkerfortbildungsschule für 1891/92. 3) Beschl. der Wittwen- und Waisentasse für 1890/91. 4) Anweisung mit H. Gärtner. 5) Bericht mit dem Gemeindefreiwirth des Rennplatzes. 6) Beschl. von Trostloie in der Oberburg. 7) Regulierung der Gehälter der Volksschullehrer. 8) Einziehung von Gemeindefreiwirthschaften. 9) Uebertragung von Steinmaterial an Helm. 10) Unterbringung von Colportagen. 11) Antrag von Terran in der Coburgerstr. 12) Beschl. für das Baden der Mannschaften heiliger Garnison. 13) Einbindung von Zahlung des Wassergebüh. **Gebiet in Sitzung.** Merseburg, den 21. Juni 1893. **Der Vorsteher der Stadtverordneten.** Witte.

Königlich preussische Lotterie. Die königliche General-Lotterie-Direction zu Berlin hat die Genehmigung der heiligen königlichen Lotterie-Einnahme heute eine Vorentscheidung zu machen. Ich bringe dies dem geehrten Publikum mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß diese am 1. Juli laufende Lotterie, jedoch nur in 1/4 Millionen, von heute bis **1. Juli cr., abends 6 Uhr,** nunmehr bei mir wieder zu haben sind. Merseburg, am 23. Juni 1893. **Der königliche Lotterie-Gewinnvertheiler.** Schröder.

Versteigerung. **Sonnabend den 21. Juni cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich zwangsweise im **Restaurant Canale** hier: **1 großen Spiegel und 5000 Stück Cigaretten.** Tag, Ger. Volk. **Hausverkauf.** Das Hausgrundstück **Helne Sigelstraße 15** ist theilungsfähig und ist zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden bei **Gustav Götz, Sigelberg 13.**

Zwangöversteigerung. **Montag den 26. d. M., von vormittags 9 Uhr ab,** versteigere ich im **Wolffschen Gasthause zu Pretzsch:** 1 vollständige Labeneinrichtung, eine **Vollkannegieße, 1 Partie Wolle, Bettzunge, Kleidstoffe, Barquet, 4 Bettstellen mit Betten, 1 Faß Rum, Zucker, Trau u. dergl., Weiß- u. Rothweine, Tischgeschäfte, silberne und andere Geschäfte, 1 Regulator, 1 fast neue Nähmaschine, verschiedene gute Möbel, eine große Partie Cigaretten, 1 Delfländer, ca. 50 Mtr. Leinwand, 50 wollenen Hemden u. versch. andere Sachen gegen Barzahlung. Merseburg, den 23. Juni 1893. **Trauchnitz, Gerichts-Vollzieher.****

Grosse Auction. **Mittwoch den 28. d. M., Vormittag von 9 Uhr an,** sollen in **Kümmers Restaurant, Oberbreitstraße,** ein großer Posten **Anoden-Anzüge, Damen- und Kinder-Regenmäntel, Kinder- und Damen-Jaquets,** sowie ein großer Posten **Kleiderstoffe** wirklich billig gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 23. Juni 1893. **G. Hüter, Auctions-Commissar.**

Guts-Verkauf. Wegen Todesfall soll das Landgut des verstorbenen **Gutsbesizers L. Fleischer in Rattersbündorf, Kreis Delitzsch,** in bester Lage des Kreises, 394 ha == ca. 155 Morg. Alter incl. 3 Morg. Wiesen, 2161 Mtr. Reinertrag, hiesigen Wäldchen, mit vollständigen Grund-Kenntnissen vorzusehen, lebenden und toden Inventar **Freitag d. 25. Juni, vorm. 10 Uhr,** im Gasthause zu Rattersbündorf öffentlich nach Weisgebote verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können im Gute oder bei **Unterzeichnetem** eingesehen werden. Jeder Biter hat Caution von 8000 M. zu hinterlegen. (36840) **Gemeinlich b/Gleichen. F. Köhlig.**

Submission. **Neubau der Umfriedigungswand** und der **Reihenpalle** zu dem neuen Friedhofe in **Körschen** soll an einen Unternehmer vergeben werden. Offerten sind bis **8. Juli 1893** bei mir eingereicht. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. **Körschen, den 18. Juni 1893.** **Der Ortsrichter Kuschel.**

Ca. 15 Centner neues und 3 Ctr. altes Heu zu verkaufen im **Restaurant Feldschlößchen.** **Ein Küferhähnchen** steht zu verkaufen **Hirtenstr. 8.** **Eine Kuh mit dem Kalbe** steht zu verkaufen **Meinshau Nr. 52.** **Eine Kuh mit dem Kalbe** steht zu verkaufen in **Schadebach** bei **Ferd. Steyer.** **Ein Hund (Borzoier), weiß und braun gezeichnet, ist billig** zu verkaufen **Teichstraße 10.** **Ein gebrauchtes Sopha, noch gut,** billig zu verkaufen **W. Boreborff, Schmalenstraße 27.** **Ein gut erhaltener Meldehirschen für 15 Mark, eine Kanne für 10 Mark** zu verkaufen. Fr. etc. d. d. Exped. d. Bl. **Ein starker Handwagen und ein Jaghund mit Geschirre** zu verkaufen **Geinrich Wode, Sand 17.**

Gute Speisekartoffeln verkauft im Ganzen und einzeln **H. Wölschel, Sand 1.** **Hauspate** sind zu verkaufen **H. Gärtner, Poststraße 5a.** **Ein fast neues Schankpferd** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Coburger Str. 25.** **Laden** in der Nähe des Marktes mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes. **Am Garten Weichensfeld, Str. 2** sind zu vermieten 1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, 2. Wohnung, 10 Zimmer mit Zubehör über dem Quartier, und 1. October 1893 zu beziehen. **Teuber.**

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, an ruhige Leute per 1. October zu vermieten **H. Trecht, Neumarkt 59.** 31 vermieteten die obere Etage im Hause **Unternienburg Nr. 11.** Näheres bei **Friedr. W. Kunth.** **Karlstraße 5** d. Etage zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zwei sehr freundliche Wohnungen sind zu vermieten, eine sofort und eine am 1. October zu beziehen **gr. Sigelstr. 1.** Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, an ausländische Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Oberaltenburg 15.** Ein Logis, Stube, K. u. nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **Sandstraße 12** ist eine Barriere-Wohnung zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Mehrere Logis sind zu vermieten **Unteraltenburg 1.** Ein freundliches Logis (Preis 40 Thr.) ist umgünstiger 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 2.** Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten, jezt oder 1. October zu beziehen **Johannstraße 8.**

Zu vermieten per sofort oder später **Unteraltenburg 56, 1. Etage,** enthaltend 8 Zimmer, Küche, Zubehör, mit Gartenbenutzung. Auf Wunsch: Pferdebestall und Wagenzughuppen. **J. Schönlicht, Merseburg.** Näheres im Comptoir: **Burgstraße 18.** Eine freundliche Wohnung, Stube, zwei Kammern und mit allem Zubehör, ist an ein paar ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Friedrichstraße 2.** **Johannstr. 15** ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, wozuzuziehen zu vermieten und 1. October zu beziehen. Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, Preis 36 Thlr., sozgleich oder später zu beziehen. **Frau Geisler, Halleische Str. 8.** Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen **Coburger Straße 6.** Eine II. Hohnwohnung (geräumige Stube u. Hansflur) per 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. **Wohnung, 4 St., K., R. Juten, versch. Entrée, zum 1. Octbr. für 300 Mk. zu vermieten** **Weiße Mauer Nr. 2, 1. Et.** Ein Paar kleinere und ein Paar mittlere Familien-Wohnungen zu vermieten **Sandstraße 13.**

Gut möbliertes Zimmer (freundliche Lage) zum 1. Juli zu vermieten **Coburger Str. 2, bart.** **Freundl. möbliertes Zimmer** für 1 oder 2 Herren zu vermieten **Schmalenstraße 27 II.** **2 Schlafstellen** offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **Eine anständige Schlafstelle** zu vermieten **Halleische Str. 8.** **Eine freundliche Schlafstelle** offen **gr. Mittelstraße 9.** **1 Schlafstelle** offen **Wühl 10.** **Eine Schlafstelle** zu vermieten **II. Sigelstraße 20.** **Freundliche Schlafstelle** zu vermieten **Burgstraße 10.**

Am 1. October wird in einem ruhigen angenehmen Hause ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises unter **Z. 20** in d. Expedition d. Blattes erbeten. Gesucht zum 1. Januar 1894 eine Wohnung, bestehend aus 6 Kammern mit Zubehör. Zwei Zimmer sind für Bierbrauerei bestimmt und ist es erwünscht, wenn dieselbe ein besonderer Eingang vorhanden ist. Entgelt können 2 Zimmer auch in einer anderen Etage belegen sein. Offerten erbittet **Karlstr. Comptoir Riederitz, Coburger Straße 20.**

Natur-Drasbutter n. 110 8 Pfd. 7.00 Mk. fr. Nachfr. **Gustav Wastep, Erlenburg (Hbr.).** **Original-Heer-Schwefel-Seife** v. Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M. **Wichtiges** allen ächte Waare: **Wichtig mit Gerbstoff und Selen.** **Wichtig** von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautkrankheiten, Sommerprossen, Milchen, Frostdenken, Flecken u. dergl. **Wichtig:** Ein 50 Pf. bei **F. Carzze, Apotheker, Pillnitz in Böhmen.**

Zelt Verkauf!

Ein Restaurations-Zelt ist unzugänglich sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Gastwirth **Schott** in Merseburg.

Dampfpreßsteine

empfehlen das Laufen mit Mt. 7,50 ab Werk u. Mt. 8,75 frei Station Merseburg
Lühndorfer Kohlenwerke A. G.



Merseburger Seife
(m. Specialität)
hente auf Lager.
O. Zachow

Stüber-Eimonde, garant. rein, à Liter 125 Pf.
Apfelwein Ia à Liter 35 Pf.
empfehlen
Otto Zachow,
Eisenstr. 6

Germanische Fischhandlung.

Früch auf Eis
Schellfisch, Seelachs, Schollen.
Verschiedene Räucherwaaren. ff. Fälander Matjes, neue Kartoffeln, Apfelsinen, Citronen
empfehlen
W. Krämer.

Ochsenfleisch - Verkauf

à Pfd. 50 Pf.
Schweinefleisch und Wurst
wie immer.
Gasthof zum goldenen Löwen.
W. H.

Sahnenbonbon,
K. Pralinee
empfehlen
Gustav Schönberger jun.

Möbel-

Transportgeschäft
von **Karl Heidrich sen.**
Krautstraße Nr. 3.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgebung bei bevorstehenden Umzügen nach hier und außerhalb zu solchen Preisen.
Bestellungen werden auch im Möbelmagazin **Neumarkt 6** entgegen genommen.

Kaiser Wilhelmshallen-Theater.

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Sonnabend den 24. Juni.
Der Platzregen als Chastifler.
Poffe mit Gesang in 3 Akten von Lebrun.
Der Mönch.
Schwan in 1 Akt von Wehe.
Der Zigeuner.
Gemeinschaft mit Gesang in 1 Akt von Berka.
Preise der Plätze: Speerß 60 Pf., I. Platz 40 Pf.
Alles Nähere die Zettel.
Die Direction.

Augarten.

Sonntag nachmittags **Ballmusik** bei vollem Orchester, sowie **Gänse- und Hühnerchen-Auskegeln**, wozu freundlichst einladet
Ed. Lasse.

Restaurant Funkenburg

empfehlen zum Wochtag
ff. Speckfuchen,
sowie hochfeines Bayerisch und Lagerbier.
Fr. Hoff.

Dauer's Restauration

heute Sonnabend
Schlachtfest.
Schwendler's Restaurant.
Morgen Sonntag
Gänse- und Hühnerchen-Auskegeln

Badel's Restauration.

heute Abend **Salzkrochen.**

Der reelle Ausverkauf von Korbwaaren

findet noch bis zum 1. Juli statt.
Ich bitte das geehrte Publikum, sich von den ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zu überzeugen.
W. Kunth, Korbmachermeister.



A. Leber, Schuhmachermeister.

Neumarkt Nr. 10.
empfehlen zum bevorstehenden Kinderfeste sein reichsortirtes Schuh- und Stiefelwaaren-Lager in allen Preislagen und solider dauerhafter Ausführung.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Stahlbad Lauchstädt b. Merseburg.

Angenehmer, ruhiger Badaufenthaltsort. Wirksam bei Blutharnt, Bleichsucht, Nervenschwäche, überhaupt Schwächezuständen nach Wochenbetten, ferner Nöhnungen, Rheumatismus und Gicht. Anfang der Saison 14. Mai cr.
Die Königliche Bade-Direction.

Ausverkauf.

Veränderungshalber gebe ich mein Geschäft auf und verkaufe sämmtliche Waaren, als: Corsets in allen Preisen, Schürzen, Strümpfe in diamantschwarz u. farbig, angefangene Schuhe, Rissen, Hosenträger und Teppiche, Handschuhe, Chemisettes, Schlipse, Jagdwaffen in allen Preisen, Unterzeuge, Damenröcke, Tücher, Häkel- und Strickgarne etc. zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Der Laden mit Wohnung ist per 1. October oder auch früher zu vermieten.

Gotthardts- Wilhelm Wolf. Gotthardts- straße 39.

Die Restbestände des Waarenlagers von J. Schönlicht

müssen bis 1. Juli geräumt sein.
Das Lager besteht aus Mänteln, Seidenstoffen, Plüsch, Sammeten, Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Damenmäntelstoffen und wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Merseburg, im Juni 1893.

Bavaria-Bräu. Bavaria-Bräu.

Thüringer Hof.

Verzapfe von heute ab außer dem ff. Lagerbier aus der Stadt- bierbrauerei des Herrn Carl Berger ein echt bayrisches Export- bier aus der Exportbierbrauerei Bavaria-Hof à 4/10 Pr. Glas mit 15 Pfennige und bitte um gütigen Zuspruch.
G. Schröder's Wittwe.

ff. Berger'sche Biere. ff. Berger'sche Biere.

Gasthof „Drei Kronen“

heute Sonnabend ff. Salzkrochen mit Meerrettig, sowie täglich frische Süßge. Gauschlachtene Wurst und Schinken auch außer dem Hause.
Achtungsvoll **Alb. Lippold.**

Schühnenhaus.

Sonntag den 25. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
O. Kohlmann.

LEUNA.

Sonntag den 25. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, **Wädchentanz**, wozu fr. undl. einladet die jungen Mädchen.

Zur Zufriedenheit.

heute Sonnabend Abend **Schlachtfest.**
G.-C. Harmonie.
Sonntag Abend **Funkenburg.**

Landwirthschaftlicher Consum-Verein

E. G. u. S. Merseburg.
General-Versammlung
Sonnabend den 1. Juli, vormittags 9 Uhr, im „Livol“ hiersebst.
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung, 2) Geschäftsbericht mit Vorschlag der Rinsen für die Geschäftsantheile, 3) Billigkeits- Abschlus pro 1894.
Merseburg, den 21. Juni 1893.
Der Vorstand.

Zum alten Dessauer.

empfehlen heute von früh 10 Uhr ab frische **Suppe, Salzkrochen und ff. Zouersche**, sowie ff. **Waldschnecken** (Fr. Dettler).

E. Gieseler's Restaurant,
Gotthardtsstraße (früher Hoffmann),
empfehlen heute Sonnabend Abend **Allerlei mit Pöbelunge oder Schnitzel**, ebenso **Pöbelkamm und Kartoffelsalat**, a's auch **Ochsenmaulpat, frische Süßge**, weiß, andere kalten Speisen.
H. Gieseler'sches Bier.

Melodia.

Den Mitgliedern, welche sich am Bundes- Sängertag in Lauchstädt am Sonntag den 25. d. M. zu beteiligen beabsichtigen, zur früh vom Gasthof zu den drei Schindeln aus- stattfindet. — Die Vereinskassen sind an- zulegen.
Der Vorstand.

Der wegen eingetretenen Regens verschobene **Familien-Nachmittag** der Altenburg wird nunmehr, falls das Wetter günstlich ist, nächsten Sonntag den 25. d. M., jedoch nicht um 1/4 4 Uhr, sondern erst um 7 Uhr statt- finden. Vorträge, wie schon angekündigt:
1) Herr Mor. Seiffenbogen: „Berg von An- halt, der Reformator des Bisthums Mer- seburg. (Mit Rücksicht auf die bevorstehende Jubelfeier der Einführung der Reformation in Merseburg).“
2) Herr Glauendorf: „Die Culturgeschichtliche Bedeutung des 30 jährigen Krieges.“
Der Vorstand. Delius.

Allgemeiner Turnverein.
Sonnabend den 24. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
Generalversammlung
im Bürgergarten.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Bürger-Scheiben- Schützen-Gilde.
Sonntag und Montag
Hosentuchschieszen.
Das Directarium.

Sommer-Theater im Livoli.
Direction: **Oscar Drescher.**
Sonntag den 25. Juni 1893.
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Größe Kostität.
Mit ansehnlichem Gellerleitererfolg überall gegeben.

Reichstagsfieber.

Große Poffe mit Gesang in 5 Akten von * * *
Musik von Franz Roth.
Brillante Musiknummern und Complete.
Koffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freiwilige Feuerwehr
(1. Compagnie).
Montag den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr, **Uebung.** Antritt 8 1/2 Uhr am Gerathshaus. Nach der Uebung **Versammlung** in der „Keller Wilhelm's-Halle“.
Das Erscheinen sämmtlicher Mannschaften ist unbedingt erforderlich.
J. Schürpfel, Hauptmann.

Feldschlößchen.
Sonntag den 25. Juni, von Nachmittags ab, **Zugmusik**, wozu freundlichst einladet
A. Kessler.

J. Kämmer's Restauration.
heute Abend **Salzkrochen** mit Meerrettig.
Eine gesunde Amme
sucht sofort Stellung. Zu erfragen
Amshäuser Nr. 1.

Vertreter-Gesuch

Eine Unfall- und Gastpflicht-Ver- sicherungs-Aktiengesellschaft sucht für hier und Umgegend einen Agenten. Gest. Off. unter **J. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Für meine Druckeri suche ich ein unver- lässiges Mädchen oder unabhängige Frau, welche mit Papierabzählen u. i. u. Beschäft weis, vorläufig auf sofort zur Anstehle
Fr. Stollberg.

Ein älteres Mädchen, welches selbst kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird bis 1. Juli nach Weisenfels gesucht.
Lohn 50 Thlr. Näheres bei
E. Schneider, Delarue 26.

Ein ordentliches junges Mädchen sofort als **Auswartung** gesucht.
Frau **Holle, Barwert 13.**

Sauberes fleißiges Mädchen von Um- wärts, nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeug- nissen bis 1. Juli gesucht. Zu erst. in der Expedition d. Blattes.
Ein hiesiges Manufakturwaarengeschäft sucht pr. 1. Juli event. 1. August eine
Verkäuferin.
Gest. Off. nebst Photographie unter **Christe C. W. 100** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Zum 1. Juli eine **Auswartung** möglichst für den ganzen Tag gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein **Portemonnaie** mit Inhalt von einem Kinde an der Stadtkirchthür verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung auszugeben in der Exped. Bl.
Am Dienstag Abend ein **Tuch** gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Es folgt, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Geschäftsstelle: Delitzsche Str. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 123.

Sonnabend den 24. Juni.

1893.

Auf zur Stichwahl!

Der Candidat aller Liberalen im Wahlkreise Merseburg—Querfurt ist und bleibt für die heute
Sonnabend stattfindende Stichwahl der

Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstädt.

Wüßen alle liberalen und freisinnigen Wähler, namentlich auch die, welche am Hauptwahltag der
Wahlurne fernblieben, ihrer Pflicht als freie deutsche Bürger sich erinnern und durch ihren Stimmzettel gleich-
zeitig einen Protest gegen die drohende Reaction einlegen!

Dann ist der Sieg unser!

Die Interessen der Landwirtschaft und der Bund der Landwirthe.

Bei der am 17. d. in Oldenburg stattgehabten
Feler des 75 jährigen Jubiläum der Oldenburgischen
Landwirtschaftsgesellschaft hat der Vorsitzende, Geh.
Oberkammerath Räder, ein Schreiben des Groß-
herzogs von Oldenburg verlesen, welches also beginnt:
„Innerhalb des Zeitraums von 75 Jahren, welcher
seit der Gründung der Landwirtschaftsgesellschaft
verflossen ist, bieten die landwirtschaftlichen Ver-
hältnisse des Großherzogthums nach anfänglicher
Ueberwindung schwerer Krisen ein erfreuliches Bild
fortschrittlicher gesunder Entwicklung. Diese Fort-
schritte gehören vor Allem den letzten Jahrzehnten an,
in denen der Sinn für die Pflege des landwirth-
schaftlichen Vereinswesens mehr und mehr in alle
Kreise der Bevölkerung des Landes eingedrungen ist
und sind nicht zum geringsten Theile den von der
Unterstützung der landwirtschaftlichen Kreise getragenen
erfolgreichen Bestrebungen der Oldenburgischen Land-
wirtschaftsgesellschaft zu verdanken, welche in weiser
Fernhaltung fremdartiger Tendenzen, in
insbesondere des politischen Partei-
wesens es verstanden hat, ihrer Aufgabe im Interesse
der von der Gesellschaft verfolgten Ziele richtig zu
begegnen und dadurch in fester Zusammenfassung aller
zeitweiligen Kräfte ihre wirksame Förderung zu
sichern.“ In der Festschrift gab ab dann Herr Räder
eine gebräugte Uebersicht der Bestrebungen der Ge-
sellschaft; er zählte im Einzelnen die Gesetze auf, zu
denen sie den Anstoß gegeben hat und die in der That einen
schlagenden Beweis für die erfolgreiche Thätigkeit der Ge-
sellschaft geben. Er wies insbesondere hin auf die Ab-
schaffung der Grund- und Gebäudesteuer nach der Leistungs-
fähigkeit und auf Grund derselben die Schaffung eines
gesunden Kreditwesens für die Landwirtschaft; das
Verkopplungsgesetz, die Deichordnung, die Wege-
ordnung, die Wasserordnung, die Grundbuchordnung,
die Neuordnung des ehelichen Güterrechts, die Schaffung
einer Votenskrankenanstalt, die Hebung der Vieh-
und Pferdezucht, die Förderung landwirthschaftlicher Lehr-
anstalten u. s. w. u. s. w. Geplant ist auf dem
Gebiete des Versicherungswesens die Hagelversicherung
und die Landviehversicherung. Von dem „Nothstand
der Landwirtschaft“, über welche seit dem Aufstuf
des Herrn Rupprecht-Ranien unsere „Landwirthe“
schreiben, scheint man in Oldenburg gar nichts zu
wissen. Für den „Bund der Landwirthe“ ist dort
gar keine Aussicht. Wie mag das wohl zusammen-
hängen? Die Oldenburgischen Landwirthe haben sich
eben selbst geholfen. Bei ihnen hat die Bismarck'sche
Lehre, daß der Staat oder das Reich das Recht oder
die Pflicht habe, zu Gunsten der Landwirthe den
Consumenten das tägliche Brod durch hohe Getreide-
u. s. w. Zölle zu vertheuern, keinen Anklang ge-
funden. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat die



Minister des Auswärtigen Develle conferirte, erklärte
den Wandelgängen der Kammer vor zahlreichen
epulierten und Journalisten, er sei im Besitze von
taatsgeheimnissen, welche zahlreiche Personen
Mitleidenschaft ziehen könnten, er sei jedoch ent-
schlossen, im Einvernehmen mit der Regierung vorzu-
gehen und nur dasjenige auf der Tribüne vorzu-
bringen, was daselbst vorgebracht werden könne, even-
tuell würde er auf eine Interpellation verzichten.
Als jedoch Clemenceau Erklärungen verlangte, würde
sie geben. Nach einer andern Version hätte
Millevoye hinzugefügt, er klage Clemenceau an, ein
enkoniar der englischen Votschaft zu sein. Am
Mittwoch Nachmittag begab sich Millevoye in Be-
leitung des Marquis More's und Ducret's zu dem
Minister des Auswärtigen Develle und überreichte
ihnen die von der „Gocarde“ erwähnten Akten-
stücke. Millevoye, Déroulède, More's und Ducret
traten am Mittwoch Abend eine längere Unterredung
mit den Ministern Dupuy und Develle über die An-
legenheit der von der „Gocarde“ angekündigten
documente. Die Minister erklärten, sie könnten
nichts von den angeblich in der englischen Votschaft
stehenden Schriftstücken keine Kenntnis nehmen und
selben auch nicht in Vernehmung nehmen. Der
Ministerrath trat am Donnerstag Vormittag zur
Beschlussfassung über die in der Kammeritzung zu
obachtene Haltung zusammen. In politischen
reisen ist das allerdings unverbürgte Gerücht ver-
eitel, die Papiere, deren Entwendung die „Gocarde“
wähnt, seien in London der englischen Regierung
zugeschickt. In der Umgebung Clemenceau's zeigt man
sich angeblich ruhig über den Ausgang des Zwischen-
falls. Als Urheber der Entscheidung wird besonders
der Marquis des More's genannt. — Die eng-
lische Votschaft in Paris erklärt gegenüber ander-
weitigen Meldungen, keinerlei Papiere zu vermissen, über-
haupt von der ganzen in der „Gocarde“ angekündigten
Angelegenheit nicht die geringste Kenntnis zu haben.
— Der Secrétaire bei der englischen Votschaft, Whyppe,
hatte Mittwoch Abend eine Unterredung mit dem
Minister des Auswärtigen, Develle. Ueber die
angeblich in der englischen Votschaft entwendeten Docu-
mente laufen die verschiedensten Gerüchte um; unter
anderem soll es sich um Diktationen über Selber
handeln, die an mehrere französische Politiker seitens
der englischen Votschaft gezahlt seien. Die Docu-
mente seien von einem im Dienste der Votschaft
stehenden Kanadier entwendet, von More's photo-
graphirt und dann wieder zurückgestellt worden. —
Die Pariser Morgenblätter verlangen einstimmig, daß
sich sofort erschöpfende Mittheilungen über die Schriftstücke
geben werden.

Politische Uebersicht.

Die am Donnerstag ausgegebene Nummer des
Deutschen Reichsgesetzblattes enthält eine aus Reich,
21. Juni, datirte kaiserliche Verordnung, welche den
Reichstag zum 4. Juli einberuft.
Zum Wiederaufleben des Panamakanals
anlässlich der Vorgänge in der französischen
Kammer, wo dem Radikalen Clemenceau über mit-
gepflegt wurde, kommen jetzt Nachrichten aus Paris,
die etwas Licht in die mysteriöse Affäre der entwen-
deten politischen Aktenstücke bringen. Der Deputirte
Millevoye, welcher Mittwoch Vormittag mit dem

Minister des Auswärtigen Develle conferirte, erklärte
den Wandelgängen der Kammer vor zahlreichen
epulierten und Journalisten, er sei im Besitze von
taatsgeheimnissen, welche zahlreiche Personen
Mitleidenschaft ziehen könnten, er sei jedoch ent-
schlossen, im Einvernehmen mit der Regierung vorzu-
gehen und nur dasjenige auf der Tribüne vorzu-
bringen, was daselbst vorgebracht werden könne, even-
tuell würde er auf eine Interpellation verzichten.
Als jedoch Clemenceau Erklärungen verlangte, würde
sie geben. Nach einer andern Version hätte
Millevoye hinzugefügt, er klage Clemenceau an, ein
enkoniar der englischen Votschaft zu sein. Am
Mittwoch Nachmittag begab sich Millevoye in Be-
leitung des Marquis More's und Ducret's zu dem
Minister des Auswärtigen Develle und überreichte
ihnen die von der „Gocarde“ erwähnten Akten-
stücke. Millevoye, Déroulède, More's und Ducret
traten am Mittwoch Abend eine längere Unterredung
mit den Ministern Dupuy und Develle über die An-
legenheit der von der „Gocarde“ angekündigten
documente. Die Minister erklärten, sie könnten
nichts von den angeblich in der englischen Votschaft
stehenden Schriftstücken keine Kenntnis nehmen und
selben auch nicht in Vernehmung nehmen. Der
Ministerrath trat am Donnerstag Vormittag zur
Beschlussfassung über die in der Kammeritzung zu
obachtene Haltung zusammen. In politischen
reisen ist das allerdings unverbürgte Gerücht ver-
eitel, die Papiere, deren Entwendung die „Gocarde“
wähnt, seien in London der englischen Regierung
zugeschickt. In der Umgebung Clemenceau's zeigt man
sich angeblich ruhig über den Ausgang des Zwischen-
falls. Als Urheber der Entscheidung wird besonders
der Marquis des More's genannt. — Die eng-
lische Votschaft in Paris erklärt gegenüber ander-
weitigen Meldungen, keinerlei Papiere zu vermissen, über-
haupt von der ganzen in der „Gocarde“ angekündigten
Angelegenheit nicht die geringste Kenntnis zu haben.
— Der Secrétaire bei der englischen Votschaft, Whyppe,
hatte Mittwoch Abend eine Unterredung mit dem
Minister des Auswärtigen, Develle. Ueber die
angeblich in der englischen Votschaft entwendeten Docu-
mente laufen die verschiedensten Gerüchte um; unter
anderem soll es sich um Diktationen über Selber
handeln, die an mehrere französische Politiker seitens
der englischen Votschaft gezahlt seien. Die Docu-
mente seien von einem im Dienste der Votschaft
stehenden Kanadier entwendet, von More's photo-
graphirt und dann wieder zurückgestellt worden. —
Die Pariser Morgenblätter verlangen einstimmig, daß
sich sofort erschöpfende Mittheilungen über die Schriftstücke
geben werden.
Anlässlich des anarchistischen Bomben-
attentats gegen den früheren preussischen Mi-
nisterpräsidenten Canovas hielt die Pariser Polizei
am Mittwoch bei mehreren bekannten Anarchisten